

**Sechs Kurzvorträge
zum Verständnis der Logen-Arbeit**

**Klaus-Wilhelm Lege, Buenos Aires 2009,
Deutschsprachige Freimaurerloge Unitas**

Führung eines Dialogs mit der Öffentlichkeit	3
Eintreten für die heutige Renaissance der Ethik	4
Aufnahme des bindungslosen Menschen in eine Lebensgemeinschaft	3
Förderung der Toleranz als Grundprinzip menschlichen Zusammenlebens	6
Herausstellung der emotionalen Seite des Menschen	7
Weiterentwicklung sozial-ethischer Zielsetzungen	8

Sechs Kurzvorträge zum Verständnis der Logen-Arbeit

Rede 1

Führung eines Dialogs mit der Öffentlichkeit

Der „Weltbund der Menschlichkeit“, dem in der freiheitlichen Welt über 7 Millionen Männer und Frauen angehören, besteht seit nunmehr etwa 300 Jahren und sieht sich Vorbehalten gegenüber, die seine wahre Bedeutung auch und gerade für die heutige Gesellschaft verkennen lassen.

Verantwortungsbewusste Freimaurer fordern deshalb, dass die Brüder endlich aus der Reserve heraustreten und sich freimütig dem Dialog mit der Öffentlichkeit stellen, wenn sich die Meinungsbildung ändern soll.

Eine lebendige Gemeinschaft wie die der Freimaurer braucht den geistigen Austausch mit ihrer Umwelt. Das gilt umso mehr, als auch diese Umwelt der Freimaurer bedarf. Das menschliche Miteinander wäre sicher erträglicher, wenn die Grundsätze der Freimaurerei nicht nur Festtagsbekenntnisse, sondern allgemeine Praxis wären; denn zu diesen Grundsätzen gehören die geistige Vertiefung und eine menschliche Haltung.

Die Freimaurer vermögen auch mit ihren auf das Allgemeinwohl gerichteten Aktionen ein Beispiel zu geben für gelebte Eigenverantwortung und für die Meisterung der eigenen Probleme, statt – gerade wie in diesem Lande – sehr schnell nach dem Staat zu rufen.

Historische Erfahrungen haben uns gelehrt, dass Zusammenschlüsse Gleichgesinnter ohne Dialog mit Andersdenkenden gefährliche Voraussetzungen für das Entstehen von Gewalt und Gesinnungsterror schaffen.

Nichts ist gefährlicher als Hochmut anderen gegenüber; denn der führt zur Blindheit, auch zur Blindheit gegen sich selbst. Abgesehen davon entsteht durch Dialog auch Verständnis und schließlich Sympathie und Mitgliedschaft.

Eintreten für die heutige Renaissance der Ethik

Die Freimaurerei ist eine Angelegenheit jedes Einzelnen. Als Gemeinschaft brüderlich verbundener Menschen wollen die Freimaurerlogen in der heutigen Zeit vor allem der Gefahr der Isolierung des Einzelmenschen in der modernen Gesellschaft entgegenwirken.

Sie folgen damit ihrer speziellen Tradition, das Trennende zu überwinden, Gegensätze abzubauen, Verständigung und Verständnis zu fördern. Dabei leben sie nach den zeitlos gültigen Grundsätzen, wie Religiosität ohne konfessionellen Zwang, Toleranz und Achtung gegenüber Andersdenkenden, anständige Lebensführung und Brückenschlag zu Menschen, die einander sonst ständig fremd geblieben wären.

Ihre Arbeit ist darauf ausgerichtet, die Kräfte des Einzelnen so zu stärken, dass er den vermeintlich übermächtigen Zwängen besser entgegentreten und den Raum seiner individuellen Freiheit erweitern und für die mitverantwortete Freiheit des anderen eintreten kann.

Freimaurer sind davon überzeugt, dass die ethischen Werte, die der „Bruderbund“ seinen Mitgliedern vermittelt, im täglichen Leben an jedem Ort und zu jeder Zeit vorgelebt und verwirklicht werden können; denn sie sind konkret orientiert am Mitmenschen, weil die Gesellschaft nur über den Einzelnen humaner werden kann.

Logen waren und sind ganz konkrete Übungsstätten für das schwierige „Geschäft“ der zwischenmenschlichen Beziehungen. Die Akzente dieser Aufgabe haben sich allerdings seit der Zeit der Gründung der Freimaurerei wesentlich verschoben.

Heute erlebt der Ethik-Codex – wie er über die letzten 300 Jahre von den Freimaurern vertreten wurde – eine Renaissance in den verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen, wie bei Unternehmern, Sportlern usw. Das erleichtert uns Freimaurern den Dialog mit der Öffentlichkeit und sollte uns Suchende zuführen.

Aufnahme des bindungslosen Menschen in eine Lebensgemeinschaft

Mit Hilfe der Freimaurerlogen entstanden neue, freie Gemeinschaften, in denen an die Stelle der zwangsweisen Eingliederung des Menschen in durch Herkommen und Geburt vorgeprägte ständische Gebilde die freie Persönlichkeit trat. Der Abbau der Standesschranken, die Selbstbefreiung des Menschen durch Erkenntnis und Wissen – in der geschützten, „geschlossenen“ Welt der Loge erprobt – machten viele Logenbrüder zu Trägern der Verheißung einer besseren, menschlicheren Welt.

Da das geistige Gut der nordamerikanischen Verfassung und der Französischen Revolution in allen freiheitlichen Ländern der westlichen Welt seinen Niederschlag gefunden hat, lässt sich in der Tat resümieren, dass der freimaurerische Auftrag der äußeren Befreiung des Menschen als erfüllt betrachtet werden kann.

Heute geht es nicht mehr so sehr um die Freiheit von äußeren Schranken. Heute muss Freiheit als mehr begriffen werden, denn als ein Freisein von Bindungen. Heute findet Freiheit nur dann ihren Sinn, wenn sie den Menschen wieder einordnet in lebendige Lebensgemeinschaften.

In unserer Zeit wird Bindungslosigkeit zunehmend als Ursache inhumaner Lebensumstände begriffen. Hier setzt die heutige Aufgabe der Freimaurer ein, deren Logen ihr „Angebot“ darin sehen, Modelle funktionierender und tätiger menschlicher Gemeinschaften darzustellen. Es geht ihnen dabei um die Rück-Bindung des Menschen, um seine Verpflichtung zu einer auf Respekt und Achtung beruhenden Gemeinschaft.

Der freie Bürger soll also wieder eingegliedert werden in Gemeinschaften, in denen er Mitverantwortung trägt und die mitzugestalten er als Verpflichtung empfindet. Freimaurer sehen Menschlichkeit gerade in unserer Zeit bedroht, in der Gemeinschaft immer mehr als reine Interessengemeinschaft verstanden wird, in der an die Stelle menschlicher Verpflichtung und menschlicher Verantwortung Regelungen und Vorschriften treten und in der Kollektive sich anschicken, das Denken des Einzelnen mit zu übernehmen.

Durch das Angebot der Freimaurer, den einzelnen Menschen wieder einzugliedern in eine Gemeinschaft, in der er Mitverantwortung trägt und mitgestaltet, wird eine Loge in der Öffentlichkeit besonders interessant. Das muss durch einen Dialog gefördert werden, der der Loge Suchende zuführen wird.

Rede 4

Förderung der Toleranz als Grundprinzip menschlichen Zusammenlebens

Freimaurer bilden keinen Geheimbund, sondern nur eine geschlossene Gesellschaft, sie halten nichts zum Nachteil anderer geheim. Über öffentliche Schriften und Internet besteht eine vollkommene Transparenz der Logenstruktur, ihrer Ziele und ihrer Arbeit. Dieser Sachverhalt ist in der Vergangenheit oft missdeutet worden und hat zu vielen Fehleinschätzungen des Bruderbundes geführt.

Allerdings hat in der Vergangenheit weniger die verschwiegene Haltung als vielmehr ihr Toleranzprinzip den Freimaurern Verbote und Verfolgungen eingetragen; denn schließlich galt der Gedanke der Toleranz und der Religionsfreiheit in vergangenen Jahrhunderten noch als Häresie; und geistige Freiheit sowie internationale Verbindungen werden auch heute noch von jedem totalitären Regime verfolgt.

Ganz abgesehen davon würde auch eine demokratische Gesellschaftsform, wie sie von den Freimaurern vertreten wird, keine geheimen Bünde ertragen; denn echte Geheimbünde tarnen alles, was auf ihre Existenz hinweisen könnte, ihre Ziele, ihre Organisationsform, ihre Mitgliedschaft und ihre Zusammenkünfte.

Die Freimaurerlogen laden Gäste zu ihren sogenannten Weißen Arbeiten ein, damit sie sich von den Brüdern und deren Arbeit ein erstes Bild machen können. Die Weißen Arbeiten werden von den Brüdern sehr ernst genommen; denn sie führen der Loge Interessenten zu.

Herausstellung der emotionalen Seite des Menschen

Wenn ein Bruderbund wie die Freimaurer fast 300 Jahre mit so unbequemen sozial-ethischen Zielsetzungen, die unmittelbar in die Lebensführung eines jeden einzelnen Bruders eingehen, unverändert bestehen und wirken konnte, so sicherlich dank seiner besonderen Form, seiner ihm eigenen Symbolsprache und seines überlieferten und getreulich erhaltenen Rituals; denn nur in eine feste Form gebracht können Gedanken bewahrt und weitergegeben werden. Ihr Wesen wird vor allem erfahren durch erlebte Handlungen im geschlossenen Kreis, auf diese Weise nutzt der „Symbolbund“ sein überliefertes Brauchtum zur erlebnishaften Vertiefung seiner Überzeugungen.

Dadurch wirken die Freimaurer in ihren Tempelarbeiten dem einseitigen Vordringen rationaler Tendenzen und der damit verbundenen Verdrängung der emotionalen Seite menschlicher Existenz entgegen. Sie bieten einen Raum der Besinnung, der Einkehr, der Stille. Die Unrast des zivilisatorischen Daseins macht an der Schwelle zum Logentempel halt.

Im freimaurerischen Ritual, in der Tempelarbeit, in der Sprache der Symbole und in der Pflege des überkommenen Brauchtums soll eine Ergänzung zu den modernen technischen Lebens- und Arbeitsformen vermittelt werden.

Doch wird auch diese Arbeit im „Innenraum“ der Loge, diese Entfaltung der seelischen Seite des Menschen, nicht als eine weltabgeschiedene Feiertagsbeschäftigung verstanden, nicht als Alltagsflucht, sondern vielmehr als Stärkung der menschlichen Persönlichkeit. Die Bindung von Innen- und Außenarbeit, von Besinnung und Auftrag, ist für die Freimaurer untrennbar. Auf diese Weise können sie ihre Konflikte in einer Atmosphäre gegenseitigen menschlichen Vertrauens austragen.

Die Beherrschung einer solchen Verhandlungskunst wird in der heutigen Zeit immer wichtiger. Das sollte mehr in die Öffentlichkeit getragen werden, die dadurch auf die humanitäre Arbeit der Freimaurer aufmerksam wird und ihr neue Suchende zuführt.

Weiterentwicklung sozial-ethischer Zielsetzungen

Ein Grundzug der europäischen Kultur ist die Idee freier Wissenschaft und auf ihr begründete naturbeherrschende Technik. Ein anderer ist ihre Weitoffenheit: Das Abendland hat sich trotz des Limes nie gegen fremde Einflüsse abgeschlossen. Es hat sich nie mit einer Chinesischen Mauer umgeben, noch das Betreten seiner Heiligtümer verboten. Der Eiserner Vorhang ist keine abendländische Erfindung. Europa hat sich wie kein anderer Kontinent der Erde mit allen Philosophien auseinandergesetzt. Das Abendland besaß und besitzt die große Fähigkeit, sich von außen Herangebrachtes anzueignen.

Der abendländische Mensch, insbesondere der deutschsprachige, neigt zu einer Sucht, nämlich das Licht in der Ferne zu suchen, von der Weisheit Asiens zu träumen, mit dem Aufbruch der Riesenmassen Chinas zu spekulieren, Phantasiebilder eines alles überwältigenden Sibiriens zu entwerfen, überhaupt an den letzten Tiefen der unbegreifbaren indischen Seele zu rütteln oder von der phantastischen Vergangenheit der Zylinderhutfiguren auf der Osterinsel zu träumen. Die Hinneigung des abendländischen Menschen zur Romantisierung exotischer Kulturen und zur Suche des Steins der Weisen irgendwo im Osten kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Feuer, das einst aus dem Orient kam, seinen dauerhaften Ort im Okzident gefunden hat.

Die alten Symbole Winkelmaß, Wasserwaage und Senkblei zeugen von der Beharrlichkeit einer freimaurerischen Hoffnung, die etablierte Ungerechtigkeit durch Gerechtigkeit zu ersetzen, in Zeiten der Ungleichheit nach Gleichheit zu verlangen und angesichts tätiger Feindseligkeit geduldig zur Brüderlichkeit zu überreden.

Die Freimaurerlogen werden in Zukunft weiterhin daran gemessen werden, wie sie zu den Idealen der bedeutendsten der europäischen Kulturepochen nach dem Mittelalter, nämlich der Aufklärung, stehen, sind sie doch aus den geistigen Strömungen zu Beginn der Neuzeit in Europa entstanden.

Ihre sozial-ethischen Zielsetzungen den Zeitumständen jeweils anzupassen und entsprechend der kulturellen Lage weiterzuentwickeln, ist die vorrangige

Aufgabe der heutigen Freimaurerlogen. Dazu gehören vor allem die unter dem damaligen Motto zusammengefassten Ideale: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.